

Mehr als ein Ausflug von Steinach nach Wald

Autor(en): **Grüninger, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **97 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Austausch von Geburtshaushebammen

► Mehr als ein Ausflug von Steinach nach Wald

Am 14. September um 6.30 Uhr war es also soweit, mein geplanter Austausch als Artemis-Hebamme im Geburtshaus Wald stand bevor. So machte ich mich voller Erwartungen und mit einem leichten Kribbeln im Bauch vom Bodensee über Hügel und Wälder – eben – nach Wald auf.

Madeleine Grüninger

Von Kaffeeduft und Wasserbabys

Gesucht – gefunden. Die Türe stand bereits offen, und nach Kaffee duftete es auch schon.

Und schon Empfang durch Silvie, fast in Latexhandschuhen ob einer nahenden Geburt und mit etwas entschuldigender Stimme, dass halt viel Betrieb sei und sie mir gar nicht viel erklären könne, denn in den nächsten Minuten bekäme eine 3-para ihr Kind, und drei Wöchnerinnen seien auch noch im Haus. Ich soll mich doch bitte grad umziehen und zur Geburt kommen.

O.k., sagte ich mir, so beweise jetzt mal deine Flexibilität, deine Intuition, dein Improvisationstalent, das ich ja schon von Hausgeburten kenne. Und schliesslich, Hebamme bin ich ja seit nunmehr sieben Jahren, und Zürcherinnen werden ihre Kinder wohl äh-

lich kriegen wie St.Gallerinnen und das «Was-wo-versorgt-ist» und «Wie-gehandhabt-wird» wird ja auch eine gewisse Logik haben ... Ja, und so kam es dann, dass A. um 9.20 Uhr ihr drittes «Meiteli» in der Badewanne gebar, ganz still und leise, und ich brauchte nur daneben zu sitzen und zu staunen. Da alles so glatt ging, betreute Silvie die Nachgeburtsperiode in eigener Regie, und ich konnte mich den Wöchnerinnen widmen, die um diese Zeit am Zmörgele waren.

Schwangere Bäuche und gesunde Ernährung

Schön froh war ich, als Bea vorbeikam und mir kurz und bündig das Haus und seinen Tagesablauf erklärte. Aha, Rückbildung erteilen um 11 Uhr, Austritt von M., Milcheinschuss von M. und viele Fragen von allen. Zum Glück waren die Anruferinnen nicht alles Frauen, die sich nach den örtlichen Begebenheiten punkto Kurswesen erkundigten, denn da hätte ich glatt passen müssen. So kümmerte ich mich also um überfliessende Busen, tränende Frauen und weinende Babys, und fand sogar den Champagner fürs geplante Familienbad zu dritt.

Nach dem Morgenprogramm stand der fantastische Zmittag auf dem Tisch, und nachmittags gehörte die Zeit vor allem den Schwangeren, die zur Kontrolle kamen. Als ich da plötzlich von «wir machen das hier so...» sprach, musste ich leise lächeln ob der rasanten Eingewöhnungszeit. Nach dem Nachtessen schloss die Abendgesprächsrunde, zu der Bea dazu kam, den Tag wohlthuend ab mit Themen wie Impfen, Nachkon-

trolle von Frau und Neugeborenem und vielem mehr.

Ziemlich gesättigt legte ich mich ins Bett mit der leisen Hoffnung, die Frauen mögen mich doch schlafen lassen... Dem war anscheinend auch so, denn um 7 Uhr weckte mich eine mir fremde Glocke und das Telefon gleichzeitig, und ich war sehr dankbar für die geruhssame Nacht. Nach dem stärkenden Frühstück mit den Frauen, bei dem gleich klar wurde, wo beiden Frauen so kurz vor dem bevorstehenden Austritt heute etwas auf dem Magen lag, war wieder Zeit zum Beraten und Begutachten von Bäuchen, Bauchnäbeln und vielem mehr. Heute fühlte ich mich schon etwas routinierter, was doch ein sehr schönes Gefühl ist. Abends um acht düste ich dann heimwärts Richtung Bodensee.

Mit dem Vorderhaupt voran

Dank der guten Erfahrung löste der nochmalige Einsatz eine Woche später kein Kribbeln im Bauch mehr aus, als mich Gisela morgens um 5.45 Uhr anrief und erzählte, eine 1-para käme und ich solle mich doch langsam auf den Weg machen.

Ich freute mich, Zeit zu haben für die Betreuung der Frau, denn es standen weder Schwangerschaftskontrollen auf dem Programm, noch waren Wöchnerinnen im Haus.

Zeit und Energie zu haben, war denn auch nötig, kam doch die kleine Maisy nach etlichen Stunden Schwerstarbeit (zumindest für die Frau) um 16.54 Uhr mit dem Vorderhaupt voran ganz lebensfrisch auf dem Hocker zur Welt. Hier war ich froh um Giselas Anwesen-



Auch Administratives erledigte Madeleine Grüninger während ihrem Austausch in Wald.



Gisela Buri (r.), Geburtshaus Wald, und die Autorin mit einem Neugeborenen.

heit, denn eine derart lange AP bedarf getrost einer zweiten Hebamme zur Unterstützung. Nicht ganz unerwartet blutete es dann noch vermehrt, was eine Infusion und Syntocinon nötig machte, und den kleinen Dammriss galt es auch zu versorgen. So war ich dann froh, als das frischgebackene Mami sich zwei Stunden post partum nach dem feinen Gratin ohne Schwindel aufs WC setzte und mir mitteilte, dass es nicht mal brenne beim «Bisle». Nach den Schreib- und Aufräumarbeiten war ich dann froh, als Gisela um 21 Uhr ins Haus kam und die weitere Betreuung übernahm.

Was ich damit sagen möchte:

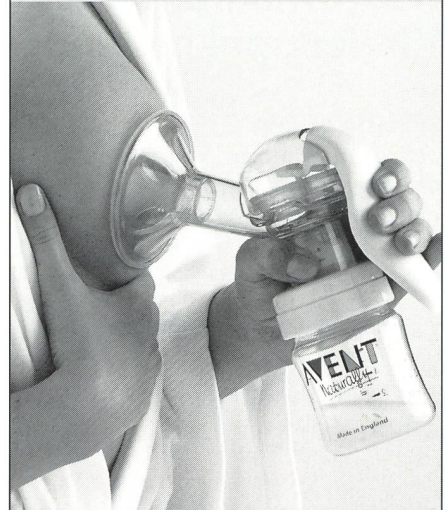
Wenn wir Hebammen zusammenhalten und uns gegenseitig stützen, gelingt so vieles. Es war eine äusserst bereichernde Erfahrung, Einblick in einen anderen Betrieb zu bekommen und die Hebammenkolleginnen, die ich sonst nur von Sitzungen aus Zürich und Bern kenne, auch mal bei der eigentlichen Alltagsarbeit kennenzulernen. Ich möchte Euch allen raten, egal, ob im Spital oder in der ausserklinischen Ge-

burthilfe tätig, tauscht mal Euren Arbeitsplatz für ein paar Tage (dies ist organisatorisch sicher machbar), denn es fördert das Verständnis füreinander und beide Seiten profitieren voneinander. Es ist auch eine gute Möglichkeit, Qualitätssicherung zu betreiben, denn der Blickwinkel von jemand Aussenstehendem ist manchmal nötig, um kleine Veränderungen zur Optimierung vornehmen zu können. So hoffe ich doch sehr, dass die St.Galler Wochenbettmassage (die eigentlich von Indien kommt) auch die Zürcher Bäuche energetisch stärken wird, und dass die Walder Abendgesprächsrunden auch am Bodensee den Tag abschliessen werden... So möchte ich meinem Team danken für die Flexibilität in der Arbeitsplanung und dem Walder-Team für die herzliche Aufnahme der kurzzeitigen Mitarbeiterin.

Und zu guter Letzt: Es braucht noch neue, engagierte Hebammen in den Geburtshäusern! Meldet Euch doch einfach mal zum Schnuppern – aber Achtung, es kann sein, dass das Arbeiten im Geburtshaus einen nie wieder loslässt... ◀

Die AVENT ISIS-Milchpumpe

Zur Unterstützung
einer längeren Stillzeit



Dies meinen einige Mütter:

“Die ISIS-Milchpumpe ist einfach Spitze – kein Schmerz, das Abpumpen geht schnell, einfach und sauber.”

HE, Grefrath

“Ein Gefühl, als ob mein Baby saugt.”

NB, Rheinbach-Flerzheim

“Die ISIS-Milchpumpe ist besser als die elektrische Pumpe. Ich pumpe in der gleichen Zeit mehr Milch ab.”

KV, Feldkirchen/Weh

“Sehr bedienerfreundlich. Vor allem gefällt mir das einfache Zusammensetzen der Teile und daß ich den Pumprrhythmus selbst bestimmen kann.”

HS, Böhlen

“Seit 2 Wochen gehe ich wieder arbeiten. Es war kein Problem, im Büro die Pumpe anzuwenden, da innerhalb kurzer Zeit ca. 5-10 Minuten alles erledigt war.”

BC, Mainz

AVENT[®]
Naturally

Erhältlich in Kinderfachgeschäften,
Apotheken und Drogerien.



Wenn Sie jetzt mehr über die ISIS-Milchpumpe und AVENT-Produkte wissen möchten – kein Problem! Rufen Sie uns an:

**Vivosan AG, 5426 Lengnau:
056 266 56 56**

Oder schreiben Sie an: CANNON AVENT, Lower Rd,
Glemsford, Suffolk, CO10 7QS, England.